Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 43

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherschau.

Mathematik

Vier Vorträge über neuzeitlichen Rechenunterricht. Von Johannes Kühnel, 1922. Julius Klinkhardt, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Die Methode des Rechenunterrichtes weist, besonders in neuerer Zeit, eine reiche Literatur auf. Wer die Augen offen hält und den Erfolg der Arbeit im Rechenunterricht, wie er heute noch in der großen Mehrzahl unserer Schulen betrieben wird, mit der aufgewendeten Zeit und Mühe vergleicht, kann und darf nicht befriedigt sein mit den erreichten Resultaten dieses Unterrichts. Das Gefühl der Unzufriedenheit über den Erfolg der Arbeit zwingt zu dem Schlusse: Wir sind nicht auf dem rechten Wege; wir müssen neue Wege suchen, die unter Zuhilfenahme der Resultate der modernen Psychologie, besonders soweit sie die Seele des Kindes betreffen, zu einem bessern und dauerhafteren Erfolg im Rechenunterricht führen werden.

Kühnel macht uns in seinen vier Vorträgen über neuzeitlichen Rechenunterricht, gehalten vor Tausenden von deutschen Lehrern in den Jahren 1920 bis 1922, mit den Wegen bekannt, die er während seiner eigenen langjährigen Tätigkeit für einen erfolgreichen Rechenunterricht als die richtigen erkannt hat. Er ist nicht nur von ihrer theoretischen Richtigkeit überzeugt, er belegt auch mit vielen Beispielen aus seiner Praxis, daß auf diesen Wegen ein ganz anderes, für Lehrer und Schüler weitaus erfreulicheres und für das ganze Volksgedeihen weitaus wertvolleres Ziel erreicht werden kann, als es nach der alten Methode möglich ist. — Der Verfasser stellt zum vorneherein zwei Forderungen auf: 1. „Unser Rechenunterricht muß, wenn er Früchte bringen soll, sachlich werden"; 2. „Unser Sachunterricht muß sich rechnerisch gestalten." — Wie man der ersten Forderung gerecht werden kann, zeigt Kühnel in drei Vorträgen: 1. Die Grundlagen; 2. Das Erwerben der Rechenfertigkeit; 3. Normalverfahren und Rechnungsarten. Die zweite Forderung führt er im 4. Vortrag aus: Anwendungsrechnen auf allen Stufen.

Es fehlt an dieser Stelle der Raum, auf die einzelnen Vorträge einzugehen. Im gesamten darf aber gesagt werden: Die Vorträge sind tief durchdacht und gründen sich auf die Erfahrungen einer Unterrichtspraxis von vielen Jahren. Sie sind in temperamentvollem, klarem Stil geschrieben. Wenn auch die Vorschläge und die Unterrichtsmethode Kühnels in harten Konflikt kommen mit der bisherigen Methodik des Rechenunterrichts und daher mit den meisten Lehrplänen auch unserer schweizerischen Volksschulen, so soll mich das trotzdem nicht binden, das Werk allen jenen Lehrern zum Studium zu empfehlen, denen es daran gelegen ist, die Resultate ihres Unterrichts zu verbessern und Befriedigung an ihrer Arbeit zu finden und — nicht zuletzt — den Schülern Freude am Rechnen beizubringen. Keiner wird wohl das Buch aus der Hand legen, ohne wertvolle Anregungen erhalten zu haben; es läßt sich ja vieles schon jetzt im Rahmen der noch bestehenden Lehrpläne anwenden und ist geeignet, den Rechenunterricht fruchtbringender zu gestalten. Dr. M. F.

Belletristik.

Der Hof im Ried. Novelle von Gustav Schroer. — Quelle u. Meyer, Leipzig, 1923.

Ein realistischer Erzähler, der Schicksal über Schicksal türmt; Seelenkonflikte drängen einander, Liebe und Haß, Reinheit und Leidenschaft ringen um den Sieg; aber es fehlt die höhere Weihe, die die Kraft zu großem Leid und zu großer Liebe von oben erwartet und erbittet. Darum verklingt der Schluß so disharmonisch. — Auf jeden Fall ist das Werk kein Volksbuch für katholische Kreise, noch weniger ein Buch für unsere Jugend. J. T.

Der Schimmelreiter. Novelle von Theodor Storm. — Quelle u. Meyer, Leipzig, 1923.

Th. Storms „Schimmelreiter" gehört wohl zu den hervorragendsten Novellen, die die nordische See und ihren heimtückischen Strand zum Schauplatze gewählt haben. Eine gewaltige Sturmflut im Februar 1825 an den Küsten der Nordsee bildet den Mittelpunkt der ganzen Handlung. Freilich, auch hier tritt das Phantastisch-Spukhafte, das Storms Werke durchtränkt, mit Urgewalt hervor. Aber der Leser, der gereifte Leser, für den diese Novelle geschrieben ist, wird sich dennoch darin zurechtfinden. J. T.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins,
Villenstraße 14, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern.